

## Tipps für den Schulbesuch autistischer Schüler

### Wenn ein autistischer Schüler neu in Ihre Klasse kommt

Klären Sie die Mitschüler über Autismus und die damit verbundenen Probleme und Besonderheiten auf – vorausgesetzt natürlich, der betroffene Schüler und die Eltern sind einverstanden. Dem autistischen Schüler kann z. B. ein „Schüler-Pate“ an die Seite gestellt werden.

**Autisten sind häufig sensorisch überempfindlich und sehr leicht ablenkbar**

**Lichtreize:** Gut sind Arbeitsplätze ohne direkte Sonneneinstrahlung oder Neonlicht. Auch kann es helfen, kein helles, glänzendes Papier zu verwenden.

**Geräusche:** Generell sollten ein hoher Lärmpegel und Nebengeräusche vermieden werden. Bei Stillarbeit können Ohrstöpsel helfen.

**Berührungen:** Unerwartete Berührungen sollten generell vermieden werden. Mitschüler sollten das wissen. Erklären Sie aber auch dem autistischen Schüler den Unterschied zwischen einem netten Klaps auf den Rücken und böswiligem Schubsen.

**Motorische Ungeschicklichkeit tritt besonders bei Kindern mit Asperger Syndrom auf**

Besonders im Sportunterricht, beim An- und Ausziehen, beim gemeinsamen Essen und durch unleserliche Handschrift kann der Schüler auffällig werden. Hier sollten Sie als Lehrer besondere Rücksicht nehmen, den Schüler nicht hetzen und mehr Zeit für die Aufgaben geben.

**Für autistische Schüler sind klare Strukturen wichtig**

Häufige Arbeitsplatzwechsel können Probleme bereiten. Klare, unmissverständliche Arbeitsanweisungen erleichtern dem Schüler das Lernen. Ebenso wichtig sind eine deutliche Strukturierung in Bezug auf Unterrichtsablauf, Tafelschrieb, Arbeitsmaterial etc..

**Schulbegleiter**

Für autistische Schüler kann als besondere Hilfe ein Schulbegleiter beantragt werden.

Mit dem Lesen und Weitergeben dieses Faltblattes haben Sie dazu beigetragen, den Weg für einen verbesserten Schulbesuch von Autisten zu ebnen. Danke!

**Wer sind wir:**

Die Autismus-Forschungs-Kooperation (AFK) ist ein Zusammenschluss von autistischen Menschen und Wissenschaftlern der Freien Universität Berlin. Ziel der seit 2007 bestehenden AFK ist es, erstmalig Fragen gemeinsam zu erforschen, die aus der Perspektive autistischer Erwachsener relevant sind.

**Kontakt AFK:**

Dr. Isabel Dziobek, Dipl.Psych. Jennifer Kirchner  
Freie Universität Berlin  
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin  
Tel. 030 | 83 856 638  
isabel.dziobek@fu-berlin.de, jennifer.kirchner@fu-berlin.de

Auf [www.autismus-forschungs-kooperation.de](http://www.autismus-forschungs-kooperation.de) finden Sie unsere Informationsmaterialien und weitere Internetlinks zum Thema Autismus und Schule.

## ➔ Literaturtipps

- **Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen: Eine Innen- und Außenansicht mit praktischen Tipps für Lehrer, Psychologen und Eltern.** Nicole Schuster, Kohlhammer Verlag.
- **Schulratgeber Autismus-Spektrum-Störungen.** Ein Leitfaden für LehrerInnen. Brita Schirmer, Reinhardt Verlag.
- **Ein ganzes Leben mit dem Asperger Syndrom.** Tony Attwood, Trias Verlag
- **Autismus. Spektrum, Ursachen, Diagnostik, Intervention, Perspektiven.** Sven Boelte, Huber Verlag

## ➔ Internetlinks

Weitere Informationen und Adressen auf [www.aspies.de](http://www.aspies.de).

Wer von Euch geht denn gerne in die Schule?



## Autisten in der Schule

Mehr Wissen für einen erfolgreichen Schulbesuch





## Hintergrund

Der Schulbesuch stellt für junge Menschen mit Autismus eine wichtige Chance auf Förderung auf dem Weg hin zu einem selbstbestimmten Leben dar. Für die AFK (siehe Rückseite: „Wer sind wir“) stellte sich die Frage, ob Lehrer genug über Autismus wissen, um auf die besonderen Bedürfnisse autistischer Schüler einzugehen.

## Unsere Studie

Mit einem Fragebogen wurden folgende Bereiche untersucht: 1. das Wissen über die Diagnosekriterien und Häufigkeit von Autismus und 2. das Wissen über autistische Stärken.

## Die Befragten

85 Lehrer an 4 weiterführenden Schulen in Berlin wurden befragt, davon unterrichteten 33 Lehrer an einer Schule mit Sonderpädagogischem Schwerpunkt. Als Referenzgruppe nahmen 48 Personen aus der Allgemeinbevölkerung und 20 Autismus-Experten (Psychiater und Psychologen) aus Deutschland und der Schweiz an der Studie teil.

## Fragen & Ergebnisse

### 1 Was wissen Lehrer über die Häufigkeit von Autismus?

Die Häufigkeit von Autismus wurde von den meisten Lehrern mit 1 zu 4000 drastisch unterschätzt. Tatsächlich ist eine von 200 Personen autistisch.

Wie vielen Schülern sind Sie als Lehrer in Ihrer Laufbahn begegnet? Es sind sicherlich einige autistische Schüler dabei.

### 2 Welches Wissen haben Lehrer über die Diagnosekriterien von Autismus?

Lehrer wissen generell noch zu wenig über die Diagnosekriterien von Autismus. Zu den zentralen Diagnosekriterien gehören

1. Probleme in der sozialen Interaktion (wie z.B. das Erkennen der Gefühle anderer und das Verstehen sozialer Regeln)
2. Probleme in der Kommunikation (u.a. beim Verstehen von Metaphern, Redewendungen, Witzen, Ironie oder Mimik, sowie das Vermeiden von Blickkontakt)
3. Stereotype und repetitive Verhaltensweisen (dazu gehören die sog. Spezialinteressen und Probleme mit Veränderungen).

Eine besondere Herausforderung für autistische Schüler sind unstrukturierte soziale Situationen wie Hofpausen und Klassenfahrten. Als Lehrer sollten Sie Mobbing verhindern.



### 3 Was wissen Lehrer über die Stärken von autistischen Menschen?

Die meisten Lehrer wissen nicht, dass Autisten häufig besondere Interessen und Stärken haben, wie z. B. außergewöhnliches Wissen in Spezialgebieten, überdurchschnittliches systematisches Denken oder ein außergewöhnliches Gedächtnis.

Beziehen Sie die Spezialinteressen ihrer autistischen Schüler in den Unterricht mit ein. Sie können einen wichtigen Zugang zum Unterrichtsfach darstellen und als Motivationshilfe genutzt werden.

### 4 Was wissen Lehrer über das Asperger Syndrom?

Die meisten Lehrer wissen nicht, dass das Asperger Syndrom eine Form von Autismus ist, bei der keine Intelligenzminderung und keine Beeinträchtigung in der Sprachentwicklung vorliegen.

Asperger Autisten besuchen häufig Regelschulen, da sie meist normal intelligent sind. Trotzdem bedürfen sie einer besonderen Förderung.